

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Ghele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffhelle. Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Leberstraße 25. Fernsprecher 231. Schluss der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: K. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. V. 37. 3632. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel B), Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1,50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1,50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1,50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zusätzl. 30 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 18 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Zettelmillimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 163

Calw, Samstag, 17. Juli 1937

112. Jahrgang

Feierstunden der deutschen Kunst

Der „Tag der deutschen Kunst“ eröffnet — Empfang der In- und Auslandspresse

Eigenbericht der NS-Pressenk. München, 16. Juli.

Der Tag der Deutschen Kunst hat begonnen. In einer Feierstunde in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, die auf alle Teilnehmer den tiefsten Eindruck machte, eröffnete ihn Gauleiter Adolf Wagner in dem für diesen Akt wie geschaffenem Kongressaal des Deutschen Museums, während Zehntausende und Zehntausende die festlich geschmückten Straßen säumten, um die Männer, die des Führers engste Mitarbeiter sind, zu begrüßen. In den frühen Nachmittagsstunden empfingen Gauleiter Adolf Wagner und der Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, die in- und ausländische Presse. Der erste Tag schloß mit glanzvollen Festaufführungen in drei Theatern Münchens.

Im Mittelpunkt der heutigen Aufführungen steht die Festigung der Reichskammer der bildenden Künste, bei der Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird. Den Abend beschließen außer einer Festaufführung im Nationaltheater, einem Empfang der Reichsregierung und der festlichen Illumination Festkonzerte berühmter deutscher Orchester und Chöre bei freiem Eintritt. Der Sonntag aber bringt die feierliche Einweihung des Hauses der Deutschen Kunst und die Eröffnung der „Großen deutschen Kunstausstellung 1937“, sowie den Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“.

Die Eröffnungsfeier

Zehntausende säumten die festlich geschmückten Straßen der Stadt der Deutschen Kunst und begrüßten freudig den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, sowie den Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, als sie sich zum Kongressaal des Deutschen Museums zur Eröffnungsfeier begaben. Erhaben und feierlich wirkte der Schmuck des Saales. Die Mitglieder der Reichsregierung und des Diplomatenskorps, zahlreiche Reichs- und Gauleiter der NSDAP, Offiziere der Wehrmacht, Männer von Rang und Namen aus Kunst, Wissenschaft, Industrie und Wirtschaft sind als Ehrengäste gekommen und füllten den weiten Saal bis auf den letzten Platz.

Unter der hervorragenden Stabführung von Prof. Albrecht brachte das Leipziger Gewandhausorchester die 3. Beethoven-Overtüre von Beethoven zu Gehör. Langanhaltender Beifall dankte den Künstlern und ihrem Dirigenten. Nach Fanfarenrufen sprach der Staatskommissar des Hauses der Deutschen Kunst, Gauleiter Adolf Wagner:

„Der Führer lehrt uns, daß der einzelne lebende deutsche Volksgenosse nichts ist ohne sein Volk, daß die lebende Generation unseres Volkes nichts ist ohne die vorausgegangenen Generationen. Diese Lehre Adolf Hitlers brachte uns die große unzerstörbare deutsche Volksgemeinschaft. Aus der unendlichen Einheit der heute lebenden deutschen Generation mit der Jahrtausende umfassenden Geschlechterfolge des deutschen Volkstums aber erwächst uns die Gewißheit, daß unser deutsches Volk unsterblich ist. Noch größer aber und noch sicherer ist, aus dieser Schau gesehen, die Gewißheit, daß es heute und in allen Zeiten, wo Menschen lebten und leben, eine Menschheitskultur nicht gibt und nicht geben wird ohne die deutsche Kultur. Wie herrlich ist es doch, einem Volk, von dem man mit Recht und ohne Ueberhebung solches sagen kann, anzugehören.“

Es vollzieht sich auf kulturell-künstlerischem Gebiet die nationalsozialistische Revolution mit derselben Gesetzmäßigkeit, wie sie sich zuerst auf politischem und dann auf wirtschaftlich-sozialem Gebiet vollzogen hat. Es ist nicht mehr nötig, daß irgend jemand die Sorge bedrückt, wie diese kulturell-künstlerische Revolution wohl enden möge. Denn der Führer dieser Revolution ist Adolf Hitler. Er steht vor der deutschen Kunst nicht nur als ihr Schirmherr, sondern als ihr größter Meister.

Ich melde, daß der Tag der Deutschen Kunst 1937 zu München gerichtet ist. Möge

er eingehen in die Geschichte als der Tag der Wiedergeburt der deutschen Kunst.“ Damit erklärte der Gauleiter den Tag der Deutschen Kunst 1937 für eröffnet. Der Chor „Wacht auf“, getragen von den jubelnden Stimmen des Lehrergesangsvereins München zur Musik des Gewandhausorchesters Leipzig, beendete mit den Liedern der Nation die eindrucksvolle Feierstunde.

Der Presseempfang

Beim Empfang der in- und ausländischen Presse führte der Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, u. a. aus:

„Wenn etwas diesem ersten Tag der Deutschen Kunst seinen besonderen und einmaligen Charakter verleiht, dann ist es der fühne und große Gedanke der Erhebung der Kunst aus der ästhetischen, intellektualistischen Abgeschlossenheit in die weite, leuchtende Sphäre lebendiger Volksverbundenheit, den das nationalsozialistische Deutschland zu verwirklichen unternimmt, und der tiefe Widerhall, den dieser Appell an das künstlerische Gewissen der Nation im Herzen des Volkes findet. Dieser Tag der Deutschen Kunst ist ein weithin sichtbarer Ausdruck nationalsozialistischer Kulturwillens und Kulturschaffens.“

Die nationalsozialistische Revolution ist eine totale Revolution, eine Revolution auch des Denkens und der Kultur. Sie hat inzwischen auf zahlreichen Gebieten der babylonischen Verwirrung der Geister ein Ende gesetzt, das Denken und die Begriffe neu geordnet und sie in organische Be-

ziehung zur neu gewonnenen Lebensform der Nation gebracht. Auch auf dem Gebiete der Kunst als einer der unmittelbarsten Lebensäußerungen unseres Volkes ist diese Entwicklung erfolgreich eingeleitet. Und weil es so ist, darum erheben sich hier an diesem ersten Tag der Deutschen Kunst Fragen und Probleme, deren Beantwortung und richtungweisende Klärung gerade für den Journalismus und das deutsche Kunstschaffertum nicht nur von eminentem Interesse, sondern auch von lebenswichtiger Bedeutung sind. Ueber diese Lebensfragen, insbesondere der bildenden Kunst, wird in diesen Tagen von berufener Seite ausführlich gesprochen werden. Der Führer selbst wird bei der Eröffnungsfeier des Hauses der Deutschen Kunst und bei der Deutschen Kunstausstellung 1937 das Wort ergreifen und dem Kunstschaffenden unserer Zeit die Richtung zeigen!“

Reichsleiter Dr. Dietrich befahte sich dann eingehend mit der Aufgabe der Presse und Publizistik, die Kunst wieder volksverbunden zu machen, denn: „Die Einheit von Kunst und Volk ist das Zeichen, in dem dieser Tag steht. Die nationalsozialistische Weltanschauung vereint sie beide zu fruchtbarer Wechselwirkung und schöpferischer Synthese. Mit ihrem Mit- und füreinander ordnen sich die Begriffe sinnvoll und klar, fügen sich Stoff und Form zur Harmonie des Schönen und Begeisternden.“

(Schluß auf Seite 2)

Londons Vorschläge einstimmig gebilligt

Frankreich, Sowjetrußland und Portugal machen Vorbehalte

London, 16. Juli

Die Nachmittags-Sitzung des Nicht-einmischungsanschlusses schloß mit der einstimmigen Annahme der englischen Kompromißvorschläge als Erörterungsgrundlage. Gleichzeitig wurde beschlossen, die weitere Erörterung des Vorschlages dem Ausschuss des Vorsitzenden zu übertragen, der zu diesem Zweck am Dienstagvormittag wieder zusammentritt.

Die nach der Spanien-Debatte im englischen Unterhaus nicht mehr mit der gleichen Spannung wie vorher erwartete Sitzung des Nicht-einmischungsanschlusses brachte schon zu Beginn der zweiten Sitzungsstunde eine Ueberraschung: Der französische Botschafter Corbin hatte keine Anweisungen seiner Regierung, so daß die Sitzung bis Nachmittag unterbrochen werden mußte.

Gleich zu Beginn der Sitzung gaben der deutsche Botschafter von Ribbentrop und der italienische Botschafter Graf Grandi namens ihrer Regierungen Erklärungen ab, daß sie die britischen Vorschläge als Verhandlungsgrundlage betrachten; beide beantragten, die Einzelheiten im Unterausschuß des Vorsitzenden zu behandeln. Die Vertreter Norwegens, Polens, Griechenlands, der Tschechoslowakei, der Türkei, Schwedens, Dänemarks, Finnlands, Schwedens und Irlands nahmen die britischen Vorschläge an. Als dann der französische Botschafter erklärte, noch keine Anweisungen zu haben, wurde die Sitzung bis 16 Uhr unterbrochen. Diese Anweisungen wurden erst Freitagvormittag vom französischen Ministerrat unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten beschlossen.

Die englischen Kompromißvorschläge wurden in der Nachmittags-Sitzung einstimmig als Erörterungsgrundlage angenommen. Am Dienstag wird darüber weiter verhandelt werden. Der sowjetrussische Vertreter kündigte mit der grundsätzlichen Annahme des Vorschlages an, daß seine Regierung wesentliche Abänderungen vorschlagen wolle. Auch der portugiesische Vertreter machte Vorbehalte und wünschte die Beteiligung der südamerikanischen Völker. Falls die zur Zeit noch bestehende Ceapatrouille völlig verschwindet und die Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze wiederhergestellt ist, wird auch die Kontrolle

an der portugiesisch-spanischen Grenze wieder aufgenommen.

Torpediert Moskau den englischen Vorschlag?

Während die offizielle Moskauer Presse sich noch immer jeglicher Kommentierung des englischen Kompromißvorschlages zur Nicht-einmischungsfrage enthält, bringt auffälligerweise nur ein den Komintern-Kreisen nahestehendes Blatt eine Stellungnahme, die den Moskauer Standpunkt deutlich kennzeichnet. Wenn die amtliche Stellungnahme der Sowjetregierung sich im wesentlichen mit dem Kommentar des Blattes decken sollte, so wird die unmißverständliche Absicht der Sowjets offenbar, den englischen Plan zu torpedieren.

Aus Madrid wird gemeldet, daß sich in Albacete eine neue aus amerikanischen Freiwilligen zusammengesetzte Brigade gebildet habe. Diese bilde zusammen mit einer bereits bestehenden nordamerikanischen Brigade die 50. „Division“ der Volkswaffen.

Frankreich droht neue Streikwelle

Sogar die öffentlichen Angestellten wollen die Arbeit niederlegen

× Paris, 16. Juli

Durch Frankreich geht eine neue Welle der sozialen Unruhe. Wohl ist es gelungen, den Streik der Flugschiffe ohne Zwischenfälle zu beenden und die Schiffsperren auf der Seine abzubauen, doch hält der Streik im Hotel- und Gasfaktengewerbe unermindert an. Da der Gewerkschaftsverband die Weiterführung des Ausstandes beschlossen hat, sah sich die Regierung genötigt, den öffentlichen Ordnungsdienst in Paris zu verstärken. Der Verband der Elektriker stellte neue Forderungen auf, deren baldige Erfüllung er verlangt; diesem Beispiel folgten die Angestellten und Arbeiter der Theaterindustrie.

Das Bemerkenswerteste ist aber der Beschluß des Volksgewerkschafts der Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten, in dem alle Maßnahmen festgelegt wurden, um gegen Beschlüsse des Generalkrates des Seine-Departementes zu protestieren. Für die Verbandsangehörigen wurde der „Alarm-

Rundblick von den Frauentürmen

Von Hans Dähn

In diesen Stunden beginnt in der Hauptstadt der Bewegung, in dem schönen Jar-Athen München, ein wahrhaftiges Fest der Schönheit und der Würde. Was Adolf Hitler und Dr. Goebbels heute und morgen zu den hunderttausenden Deutschen, ja der gesamten Kulturwelt, sagen werden, das wird der Ausdruck des harmonischen Schönheitsempfindens des deutschen Volkes sein.

Inmitten einer hastenden, fiebernden Welt, an deren Ecken und Enden drohende Wetterwolken sich zusammenballen, feiert Deutschland, das einig und stark geworden, das erste Fest der wiedererweckten deutschen Kunst. Alle Blicke und Sinne werden in diesen Tagen zur Graßburg deutscher Kunst, auf die Münchener Frauentürme, das Symbol der Hauptstadt der Bewegung, gerichtet sein. Und bis in das letzte deutsche Dorf, überallhin, wo Deutsche in der Welt wohnen, wird ein glücklicher Strahl von der Schönheit des Münchener Festes dringen.

Das ist das Deutschland von 1937, das in einem gigantischen Ringen zuerst wieder Ordnung und Sauberkeit in seinen Gauen schuf, das vor einigen Tagen stolz melden konnte von dem Rekordtiefstand der Arbeitslosigkeit.

Ein Volk, das Arbeit und Brot für seine Söhne geschaffen hat, ist berechtigt, Träger und Hüter der ersten Kulturüter dieser Welt zu sein.

Ueber den Grenzen, bei unseren westlichen Nachbarn laßen wir's bislang noch anders. Seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler bemühen sich viele Artiftelschreiber dieser Staaten, mit schönen und glatten Worten dem deutschen Volk begreiflich zu machen, daß es eigentlich viel von seiner einstigen Freiheit und inneren Stärke verloren habe. Die freiwillige Disziplin und die nationale Geschlossenheit im neuen Deutschland ist ihnen wesensfremd und unbegreiflich. Und doch lehrte der Ablauf und die Weiterentwicklung des Geschehens die Welt um uns, daß ihre Politiker und Wirtschaftsführer Wege gingen, die ihrem eigenen Volke schädlich sind.

Frankreich, das stolze und unbekümmerte, erlebt gerade in diesen Tagen, in denen es die ganze Welt in ihrer Pariser Ausstellung zu Gast hat, eine Erschütterung nach der andern. Kaum daß die Porten der Pariser Weltausstellung sich öffneten, waren die braven Pariser Zeuge eines Währungsverfalls, der so große Ausmaße annahm, daß eine neue Regierung Notmaßnahmen ergreifen mußte, um eine Finanzkatastrophe zu verhüten. Trotzdem geht der Tanz auf schiefer Ebene weiter. Jeder Tag bringt nun schon seit Monaten neue Ausfälle. Es spricht nicht für innere nationale Disziplin, wenn die Gäste der Pariser Rastehäuser von streifenden Kellnern bedröht werden. Und die Bilanz des abgeleiteten

zustand“ beschlossen und die Arbeitsniederlegung ins Auge gefaßt. Schlichtlich wurden Maßnahmen getroffen, um gewisse Zweige der Erzeugung als „Warnungszeichen“ auf eine Anweisung hin stilllegen zu können.

Fortfachliche Zusammenarbeit mit Frankreich

Paris, 16. Juli

Dr. von Reudell, Staatssekretär beim Reichsforstmeister, besuchte den französischen Staatssekretär Dhauty und besprach mit ihm verschiedene forstliche Fragen, die beide Länder angehen. Dhauty gab nach der Besichtigung des Pavillons der französischen Forstverwaltung einen Empfang, wobei er in einer Ansprache den Gedanken einer engeren forstfachlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich vertrat. Er schloß seine in deutscher Sprache gehaltenen Ausführungen mit einem Trinkspruch auf den Führer.

Nationalfeiertages, des 14. Juli, waren wiederum blutige Zusammenstöße zwischen den Marxisten verschiedenster Färbung. Um das Bild zu vervollständigen, sei noch der Besuch des Kardinalstaatssekretärs Pacelli im Lande der Jungfrau von Orleans erwähnt, der vom marxistischen Volksfrontminister Delbos bei der Begrüßung umarmt und geküßt wurde. Die Parteigänger der Sowjetrussischen und spanischen Kirchenzerstörer brachen in hellen Jubel aus über diesen hohen Besuch aus Rom mit dem „antifaschistischen Charakter! — Das ist heute Frankreich!

Drüben über dem Kanal, wo außer dem brennenden Palästina noch manch andere Sorgen die Regierung bedrücken, ist man eifrig bemüht, den spanischen Brandherd zu lokalisieren. Zwar haben die Freunde in Frankreich wieder eigene Interessen, aber der Druck der Verhältnisse, die bestimmte Stellungnahme des Führers des nationalen Spanien sind stärker. Die klare und eindeutige Haltung Deutschlands und Italiens zu diesem Thema ist in London bekannt. So ist im Hin und Her der Meinungen, in der großen Auseinandersetzung der Völkerentscheidung bestimmend und richtungweisend die unerschütterliche und starke Haltung Deutschlands geworden. Die Väter der internationalen Sensationspresse haben viel von ihrem früher so beifallsfreudigen Lesepublikum verloren. Die Erkenntnisse des Tages sind eindringlicher, stärker.

Feierstunden der deutschen Kunst

(Schluß von Seite 1)

Zwei Ausstellungen jährlich

Im weiteren Verlauf des Empfangs der Presse nahm auch der Staatskommissar für das Haus der Deutschen Kunst, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, das Wort und sprach über die Sendung Münchens als Kunststadt. Er betonte, daß der Nationalsozialismus an die große deutsche Vergangenheit anknüpft. Aus diesem Grund ist der Gedanke des Festzugs unter dem Motto „2000 Jahre deutsche Kultur“ entstanden. Mit diesen Tagen wird ein Schlußstrich gezogen unter die Jahre des Verfalls, die hinter uns liegen. München ist stolz auf die Aufgabe, die Kunst zu betreuen. Er legte das heilige Versprechen ab, daß er und alle für die Betreuung der Kunst verantwortlichen Stellen dafür sorgen, daß der Geist dieser neuerstandenen Kunst für alle Zeiten gesund bleibt. Das Haus der Deutschen Kunst wird alljährlich zwei Ausstellungen beherbergen: eine Ausstellung der bildenden Künste, die Malerei, Plastik und

Deutschland hat den Frieden, nach dem sich die Welt so inbrünstig sehnt, dem eigenen Volke gegeben und gesichert. Wo Friede und Eintracht waltet, ist der Boden für schöpferische Kunst gegeben. Der Tag der Deutschen Kunst beweist uns, daß Deutschland der Hüter der europäischen Kultur geworden ist.

Sonderzüge zu den SA-Wettkämpfen in Berlin

In diesen Tagen rüstet die SA-Gruppe Südwest bereits zu den kommenden großen Ausschheidungskämpfen — den Reichswettkämpfen der SA in Berlin vom 13. bis 15. August. Aus dem Bereich der SA-Gruppe Südwest werden sich an den Berliner Wettkämpfen etwa 160 Mann beteiligen, die auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen während der Gruppentampfspiele ausgewählt wurden. — Wenn schon die Ausschheidungskämpfe der Gruppe für jeden Teilnehmer zu einem tiefen Erlebnis wurden, wieviel mehr ist dies dann erst bei den Reichswettkämpfen zu erwarten, zu denen die Besten des Reiches antreten werden. Um jedem Volksgenossen die Teilnahme an den Reichswettkämpfen zu ermöglichen, ist für billige Sonderzüge, für billige Unterkunft und Verpflegung gesorgt. Anmeldungen müssen umgehend bei den Dienststellen der SA abgegeben werden, bei denen ebenfalls die Eintrittskarten zu den Wettkämpfen angefordert werden können.

Graphik im Sommer und eine zweite von Architekturen und angewandte Kunst im Winter. Er schloß mit den Worten: „Unser Volk muß in allen seinen Kreisen zurückfinden zu sich selbst, zu der ewigen Kraft, die in uns Deutschen lebt.“

Auszeichnungen wurden verliehen

Die Akademie der bildenden Künste hat anlässlich des Tages der Deutschen Kunst die silberne Ehrenmedaille der Akademie u. a. folgenden Persönlichkeiten verliehen: Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Kunst, Reichsstatthalter von Opp, Ministerpräsident Siebert, Staatsminister Adolf Wagner, Staatssekretär Dr. Böpple, Staatssekretär Koeglermaier, Frau Professor Troost, Oberbürgermeister Fiehler und dem Vorsitzenden des Kuratoriums Haus der Deutschen Kunst August von Finck. Ferner wurden eine Anzahl Architekten, Bildhauer und Maler zu Ehrenmitgliedern der Akademie ernannt.

Unglaubliche Kanzeldrohung

Pfarrer droht mit Entziehung der Sterbesakramente

Hanan, 16. Juli.

Wieder einmal hat es ein römisch-katholischer Geistlicher für notwendig gehalten, auf der Kanzel von Dingen zu reden, die ihn als wahren Seelsorger absolut nicht berühren müßten. Voriges Jahr war ein Kaplan Hahnner in Welners bei Fulda wegen Kanzelheße angeklagt. Kurz vor der Verhandlung fühlte sich nun Pfarrer Ludwig Wild veranlaßt, während des Gottesdienstes in unerhörter Weise in das gegen seinen Amtsbruder schwebende Strafverfahren einzugreifen. Er erklärte vor seiner Gemeinde, daß er es nicht „für schön“ halte, wenn die Pfarrkinder ihren Seelsorger anzei-

gen. Er verstieg sich zu der Drohung, daß derjenige, welcher gegen den Pfarrer aufrete, in seiner Sterbestunde keinen geistlichen Beistand erhalten könne (!). In begreiflicher Erregung über diese Anmaßung rief ein Kirchenbesucher „Das gehört nicht hierher“, was der Geistliche „unerhört“ fand.

Der Angeklagte Ludwig Wild suchte sich zwar vor Gericht damit zu entschuldigen, daß ein „unbedachtes Wort“ in der Aufregung leicht über die Lippen kommen könne. Der Staatsanwalt belehrte ihn aber eines andern. Er wies darauf hin, ungerichtfertige Angriffe gegen staatliche Angelegenheiten gehörten nicht in die Kirche, obwohl gewisse Kreise die Kanzel gerne dazu benutzen würden. Die Geistlichen hätten genug damit zu tun, sich mit den Angelegen-

Mord in der Klinik

Kriminalroman von Frank F. Braun

Copyright Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 26

„Wann sprachen Sie den Oberarzt Dutt zuletzt, Herr Kaltenberg? Bitte, denken Sie einen Augenblick nach! Tag und Stunde möchten wir hören.“

Karl Kaltenberg legte den Kopf schräg. Er dachte wirklich nach. „Ich weiß es wahrhaftig nicht“, gestand er dann. „Ich habe Doktor Dutt ein, zweimal gesprochen, vielleicht auch dreimal; ich will mich da nicht festlegen.“

„Wann sprachen Sie Doktor Dutt kürzlich?“

„In letzter Zeit geschah das überhaupt nicht. Ich sagte Ihnen ja, er hatte mich wenig nett behandelt, und ich suchte ihn natürlich nicht noch einmal auf. Möchte Futta sehen, wie sie mit ihm einig wurde.“

„Sie waren aber doch am letzten Donnerstag bei Doktor Dutt in der Klinik“, sagte der Kriminalrat scharf. „Ist Ihnen das entfallen?“

Der Fahrer sah ihn erstaunt an. „Letzten Donnerstag? Ganz ausgeschlossen. Die Begegnung mit Doktor Dutt, an die ich mich erinnere, liegt viel länger zurück.“

„Können Sie uns sagen, wo Sie am Vormittag des letzten Donnerstags waren?“

„In der Fabrik. Oder mit einem Probewagen unterwegs. Der Donnerstag war für mich ein Tag wie jeder andere.“

„Sie können demnach nicht genau sagen, wie Sie den Vormittag hinbrachten?“

Karl Kaltenberg zuckte die Achseln. „Denken Sie nach“, forderte Tetusch, „es ist wichtig!“

Der Fahrer atmete tief aus. „Wenn man Sie fragen würde, Herr Kriminalrat“, meinte er, „was Sie letzten Montag getan haben, und dieser Montag war für Sie ein belangloser Tag wie alle andern, könnten Sie sich so ganz genau erinnern? Ich sagte ja, ich war in der Fabrik. Sicherlich haben mich meine Kollegen gesehen und können das bestätigen.“

„Aber Sie waren nicht den ganzen Vormittag ununterbrochen in der Fabrik?“

„Wahrscheinlich nicht. Meistens bin ich ein oder zwei Stunden auf der Uebungsbahn.“

„Es wäre also möglich, was die Zeit anbetrifft, eine persönliche Angelegenheit auf dem Wege zur Uebungsbahn zu erledigen?“

„Sie wollen wissen, ob die Zeit gereicht hätte, etwa Doktor Dutt aufzusuchen? Soviel Zeit hätte sich natürlich gefunden. Aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, oder wenn Sie wollen, schwöre ich Ihnen, daß ich den Oberarzt Dutt in der letzten Woche nicht aufgesucht und nicht gesehen habe.“

„Einer läßt hier“, sagte Tetusch und sah seinen Inspektor, der machlos war, grimmig an. Kallian sagte vermittelnd: „Es steht da Aussage gegen Aussage. Herr Kaltenberg, wenn Sie in das Protokoll dort sehen könnten, würden Sie lesen, daß jemand uns mitgeteilt hat, Doktor Dutt habe am Donnerstagsvormittag Ihren Besuch in der Klinik empfangen.“

„Wer um's Himmels willen kann denn so etwas behaupten? Es muß eine Verwechslung vorliegen. Man hat einen Mann, der mir vielleicht ähnlich sah und der am Donnerstag zu dem Arzt ging, für mich angesehen. Stellen Sie mich dem Pfortner gegenüber. Er wird seinen Irrtum erkennen.“

Ein Jahr Krieg in Spanien

Am 13. Juli war in Madrid nach fünfmonatiger „Volksfront“-Herrschaft der rechtsstehende Abgeordnete Galvo Sotelo von kommunistischen Banditen entführt und ermordet worden. Der Mordanschlag sollte das Signal für die Kommunisten Spaniens sein, die „Volksfront“ zu sprengen und an sich zu reißen. Drei Tage später slog General Franco, den die misstrauischen „Volksfront“-Machthaber auf die Kap-Berdischen Inseln verjagt hatten, nach Spanisch-Marokko. Binnen 24 Stunden fiel ihm das ganze spanische Protektorat zu. In Spanien selbst war die rote Revolution in vollem Gange. Raub, Mord, Plünderung waren die Kennzeichen jener Tage. Da landete General Francisco Franco mit einigen tausend Terzios (Fremdenlegionären) und einigen tausend Mauros bei Algeciras. Zu gleicher Zeit eroberte General Queipo de Llano mit 200 Mann Sevilla, General Mola den Nordwesten Spaniens. Dort, wo tapfere Kommandeure ihre Truppen nicht in die Kasernen zurückzogen, sondern die Straße gegen das rote Untermenschentum behaupteten, war Spanien schon in jenen Tagen unmittelbar nach dem 18. Juli national. Nur in Madrid mißglückte die Erhebung: General Sanjurjo, der in der Verbannung lebte, und im Flugzeug herbeieilte, verunglückte auf dem Fluge tödlich.

Ein Siegeszug sondergleichen begann. Wo immer die Truppen des Generals Franco auf den roten Mob stießen, da lief dieser auseinander. Bis im Herbst Flugzeuge, Geschütze und jegliches andere Kriegsmaterial aus „demokratischen“ Ländern bei den roten Machthabern im östlichen Teil Spaniens eintraf, bis in endloser Reihe sowjetrussische Frachtdampfer Material und Truppen in Valencia und Barcelona landeten, bis Südfrankreich eine Vermittlungsstelle für bolschewistisches Untermenschentum aus aller Herren Länder wurde. Nicht Spanien erstanden den Truppen der nationalspanischen Erhebung mehr gegenüber, sondern Sowjettruppen und internationale Brigaden, deren zahlenmäßige Ueberlegenheit von Tag zu Tag wuchs.

Der spanische Krieg enthüllte ein wahres

Geficht: Er wurde zur Auseinandersetzung über die Frage, ob der weltrevolutionäre Kommunismus in Westeuropa festen Fuß fassen kann oder nicht. Schamlos enthüllte die mörderischen Komintern ihre wahre Schreckensfrage. Alle Gesetze des Völkerrechtes wurden über den Haufen gemorfen. Mehr als ein halbes Duzend Deutsche, darunter vier, die ihrer Heimat zeigten, wurden grauhaft hingemordet. Nicht „Staatsmänner“ regierten mehr im roten Teil Spaniens, sondern Mörder hatten die Macht an sich gerissen.

In diesem Augenblick galt es zu handeln: Das nationale Spanien hatte das Volk hinter sich; im nationalen Spanien herrschte Ruhe und Ordnung; im roten Spanien das Chaos. Das Deutsche Reich und Italien anerkannten die Regierung Franco. Wären die übrigen Großmächte Europas diesem Beispiel gefolgt, schwerste Spannungen der letzten 12 Monate wären Europa erspart geblieben.

Heute beginnt man auch in England zu begreifen, daß man sich auf das falsche Pferd gesetzt hatte. Die Unterhausausprache am Donnerstag zeigte deutlich, daß man auch in England trotz aller anderwärts gelaagerten Sympathien nicht mehr zu leugnen vermag, was das Deutsche Reich und Italien vor mehr als drei Vierteljahren erkannt hatten: Spanien ist im Lager des Generals Franco — das Chaos hat seine Urheber und Hauptlinge in Valencia sitzen. Heute dämmert es auch in Westeuropa, daß die 31 Toten der „Deutschland“-Opfer der Nordbestie des Bolschewismus sind, sinnlos hingemordet von Verberchern — gefallen für den Frieden der Welt.

Der unheimliche Nebel, der den spanischen Bürgerkriegschauplatz durch Monate umgab, beginnt sich zu lichten: Wenn Europa allmählich zu begreifen beginnt, daß auch dem spanischen Volke die Abschüttelung des bolschewistischen Verbrechertums nicht versagt werden darf, so dankt es dies der klaren und eindeutigen Haltung des Deutschen Reiches und Italiens, die für den Frieden unseres Erdteils sogar Blutopfer bringen mußte. J. M.

heiten der Kirche selbst zu befehlen. — Das Gericht verurteilte ihn unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu zwei Monaten Gefängnis.

Neuer Zusammenstoß bei Peiping

× Peiping, 16. Juli

In japanischen politischen Kreisen wird die Lage in China weiterhin als sehr ernst angesehen, wenngleich die örtlichen Verhandlungen in Nordchina weitergehen. Es kam zu einem neuen Zusammenstoß, bei dem ein japanischer Soldat getötet wurde. Nach japanischen Agenturmeldungen besitzt die japanische Armeeführung deutliche Beweise für Kriegsvorbereitungen der Kantingregierung. Chinesischerseits betrachtet man die Lage wesentlich ruhiger.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

In der Tschechoslowakei ist eine Regierungskrise ausgebrochen. Infolge von Mei-

nungsverschiedenheiten in der Frage des Getreidemonopols hat Hodza den Rücktritt des Gesamtkabinetts angeboten.

Das amtliche Ergebnis der Volksabstimmung in Irland über die neue irische Verfassung ergab für die Verfassung 685 105, dagegen 526 945 Stimmen. Damit wurde eine Mehrheit von 158 160 Stimmen für die Verfassung erzielt.

An der Front von Aragon griffen die spanischen Bolschewisten mit 20 Tanks und großen Truppenteilen die Stellungen von Suesca an. Sie wurden glänzend zurückgeschlagen und hatten große Verluste. Vier sowjetrussische Tanks wurden vernichtet. Ein bolschewistischer Bomber, der Avila bombardierte und von einem nationalen Flugzeug verfolgt wurde, ist durch das Maschinengewehrfeuer dieses Flugzeugs in Brand gesetzt worden. Er explodierte und stürzte ab.

In Atlantic-City explodierten auf dem Gelände der Pure Oil Co. zwei riesige Benzintanks. Über 50 000 Gallonen (etwa 185 000 Liter) brennendes Benzin ergossen sich in das die Benzintanks umgebende Gelände. 80 Personen erlitten Brandwunden.

„Nicht der Pfortner hat diese Aussage gemacht.“

„Oder die Schwester, die mich gesehen haben will.“

„Keine Schwester hat die Angabe gemacht.“

Karl Kaltenberg stand auf. Er trat dicht an den Tisch des Kriminalrats. Die innere Erregung war ihm anzumerken, aber er beherrschte sich gewaltsam; nur die Mühe wanderte von einer Hand in die andere. „Herr Kriminalrat“, sagte er und mußte sich hüftelnd räuspern, „dann ist die Aussage gegen mich böswillig gemacht worden. Sagen Sie mir, bitte, wer die Behauptung aufgestellt hat!“ Er wartete mit verlogener Geduld. Tetusch ärgerte. Der Fahrer sagte tonlos: „Ich würde gar nicht, daß ich Feinde hatte, die so etwas fertigbringen.“

„Kennen Sie Fräulein Jessie Helger?“ fragte der Kriminalrat im Tone des Nebenbei.

Karl Kaltenberg trat einen Schritt zurück. In seinem Gesicht zuckte es. „Mehr brauchen Sie mir nicht zu sagen“, stieß er hervor, „ich weiß Bescheid. Aber darf ich fragen: kennen Sie, meine Herren, Jessie Helger? Wissen Sie, daß das eine halbverrückte Person ist?“

„Warum nehmen Sie das an?“

„Ich habe erlebt, daß sie im Stadtpark Schreitkrämpfe und Wutanfälle bekam, weil Doktor Dutt mit meiner Schwester tanzte. Dabei war sie verlobt mit einem andern, mit einem unfexer Ingenieur.“

„Mit Vinzenz Vergotter; wir wissen das.“

„Ja, der arme Mann tat uns allen leid; er liebte diese Hege und ließ sich von ihr auf der Nase herumtanzen.“

„Betrog sie ihn?“

„Das weiß ich nicht. Jedenfalls liebte sie ihn oana und aar nicht. Jeder sah das; jeder.“

der nur kurze Zeit mit ihnen umging, merkte es. Nur Vergotter selber war blind und taub.“

„Was für einen Anlaß könnte aber Fräulein Helger gehabt haben, Ihnen mit einer falschen Aussage Schaden zu wollen?“

„Ich habe sie einige Male zur Rede gestellt. Schließlich war meine Schwester mit Doktor Dutt so gut wie verlobt. Es schien mir von der Helger unanständig, sich da einzumischen und sich dem Arzt förmlich aufzudrängen.“

„Vielleicht wäre beiden Paaren geholfen gewesen, wenn die sogenannten Verlobungen auseinandergingen?“

Kaltenberg nickte grimmig. „Das hätte den beiden vielleicht gepaßt, meine Schwester zum Gespött der halben Stadt sitzenzulassen.“

Tetusch beruhigte ihn. Er fand ein paar nette Worte des Uebergangs. Dann entließ er den eifervollen Verteidiger seiner Schwester. Karl Kaltenberg ging, nachdem er die Versicherung abgegeben hatte, vom Verlauf dieser Unterredung nicht das geringste laut werden zu lassen. Der Kriminalrat hatte es sich in die Hand versprochen lassen. „Der Feuerkopf ist sonst fähig und macht der Jessie Helger eine neue Szene“, sagte er, als die beiden Beamten wieder allein waren.

„Sie glauben mehr dem Mann?“ meinte Kallian.

„Jessie Helger scheint wirklich ein bißchen hysterisch zu sein“, sagte Tetusch.

„Ueberhaupt mag sie sein“, stimmte der Inspektor zu. „Aber daß sie uns so ganz glatt angelogen hat, traue ich ihr nicht zu.“

„Also war Karl Kaltenberg an jenem Donnerstag doch bei dem Oberarzt gewesen?“

(Fortsetzung folgt.)

Arbeits Helfer für die Ernte

Der Reichsarbeitsdienst wird eingesetzt

Wie wir erfahren, wird die Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord wie schon bei der Genernte ein Kontingent an Arbeits Helfern aus dem Reichsarbeitsdienst zur Vergütung der Ernte erhalten. Der Arbeitsvertrag wird derart geregelt, daß bei Hilseforderungen größeren Umfangs der Ortsbauernschaft die Arbeitsmänner truppweise — ein Trupp besteht aus 14 Mann und 1 Führer — eingesetzt werden, während bei geringerem Bedarf Einzelbeurlaubungen von Arbeitsmännern erfolgen. Wo Arbeitsstrüps angefordert werden, muß zugleich ein geeigneter Raum zur gemeinsamen Unterbringung der Arbeitsmänner zur Verfügung gestellt werden.

Kreisleiter Wurster hat bekanntlich für den Bereich des Großkreises Calw der NSDAP. auch die Mithilfe der Gliederungen (HJ., SA., SS.) bei der Vergütung der Ernte zugesagt. Soweit es nocht, werden diese Formationen der NSDAP. an den Samstag-Nachmittagen und Sonntagen auf dem Lande Hilfe leisten.

In Althengstett schlug der Blitz ein

Letzten Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr entlud sich über Althengstett ein schweres Gewitter. Dabei schlug der Blitz in das Treppenhaus des am Ortsausgang gegen Ditzelheim gelegenen, Plasmernmeister Schwämmle gehörigen Landhauses. Der Blitz zertrümmerte einige Holzriegel und Dachlaten. Die geängstigten Bewohner kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Zum Oberstabsarzt befördert

Stabsarzt d. R. Dr. Seeger in Bad Liebenzell ist zum Oberstabsarzt der Reserve der Reichsmarine befördert worden.

Liederabend in Hirsau

Hirsau plant bekanntlich schon seit längerem den Bau eines neuzeitlichen Schwimmbades. Ein Liederabend am Donnerstag, zu dem sich Fräulein Berta Manz, Mütterchen, freundlich zur Verfügung stellte, sollte zu den Mitteln beitragen. Fräulein Manz ist den Hirsauern von ihrem vorjährigen Kur-aufenthalt bekannt, wo sie die Mütter am Muttertag mit ihren Liedern erfreute. Sie sang eine reiche Liederfolge, Volkslieder, Mozart und Brahms, verständnisvoll begleitet von der Kapelle Fränkle, die das Programm mit klassischer Musik bereicherte und die Zuhörer besonders mit der Tannhäuserfantasie hoch erfreute. Freudiger Beifall dankte allen Mitwirkenden für einen schönen Abend.

Heute beginnt das Kreisfest des DRK. in Nagold

Der erste Tag des großen Festes der Leibschützen des DRK. Kreises V Nagold ist angebrochen. Die Stadt und die Stätten, an denen sich an zwei Tagen weit über 1000 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen messen werden, stehen im Festschmuck. Alles ist beispielgebend vorbereitet. Die Wettkämpfe am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag, der Festzug, die Eröffnungskundgebung, bei welcher der Führer der schwäbischen Turner und Sportler, Gauführer Pg. Dr. Klett, sprechen wird, und die anschließende große Sportschau auf dem Festplatz am Sonntagnachmittag werden für jeden, der zum Fest der Leibschützen kommt, ein großes Erlebnis sein. Ganz kurz noch einmal den Verlauf des Festes:

Am Samstagnachmittag um 15.30 Uhr messen sich alle Zwölfkämpfer der Ober-, Mittel- und Unterstufe und der Altersklasse in den leichtathletischen Wettkämpfen; die ganze Altersklasse trägt schon an diesem Nachmittag ihre gesamten Wettkämpfe aus. Zu gleicher Zeit erproben die Schwimmer ihre Leistungen, während am Nagolder Schützenhaus die Büchsen der Schützen knallen. Eine nächtliche Kundgebung auf dem Stadttadler und ein anschließender Kameradschaftsabend in Saalbau der „Traube“ beschließen den ersten Tag.

Am Sonntagvormittag gehen schon in aller Frühe die Wettkämpfe weiter. Da werden die Geräteturner aller Klassen ihre Kunst zeigen, da wird es bei unseren Leichtathleten spannende Kämpfe um Sekunden, Zentimeter und Punkte geben, da wird vor allem das 35-Kilometer-Straßenrennen unserer Radfahrer und ihr Können im Langsammelfahren interessieren. Und wer hätte nicht schon immer unseren Fechtzweigen zugehört, wenn sie sich ihre spannenden Kämpfe liefern? Auch sie sind wieder auf dem Plan. Die Fechter des TV. Calw messen sich mit ihren Kameraden vom TV. 1894 Pforzheim.

Nicht vergessen wollen wir unsere Schützen und Schwerathleten, die diesmal das erste Mal dabei sind. Auch Staffellaufschiedungen und evtl. Ausschreibungen im 1500-Meter-Lauf gehören mit zu dem vielen, was an einem einzigen Morgen geboten wird. — Der Sonntagnachmittag bringt dann den Festzug, die große Sportschau auf dem Festplatz und den gewaltigen Schlußakt, die Siegerehrung.

Sportliches aus Stammheim

In August Sportwettag

Turnerische Feste sind Tage der Arbeit und der Ernte. Sie wirken befruchtend auf den sportlichen Betrieb der beteiligten Vereine. So haben auch die Stammheimer Turner fleißig auf das bevorstehende Kreisfest in Nagold geübt und wollen ihren Teil zum Gelingen des Ganzen beitragen. Der VfR. beteiligt sich mit 40 Aktiven an den verschiedenen Wettkämpfen. Mit gutem Beispiel geht dabei der Vereinsführer mit seinen Mitarbeitern voran. Sie kämpfen selbst geschlossen um den schlichten Eichenfranz. Die Grundschulungsprüfung am Sonntagmittag bestreiten 30 Sportler und 10 Turnerinnen. Sie zeigen eine Körperschule.

Wieder konnten einige Mitglieder das Reichsportabzeichen erringen, dabei erhielt

der Fraueturnwart Hauptlehrer Mol das Zeichen in Silber. Sportwart Reich weite letzte Woche auf einem Gaulehrgang für Sommerspiele in Welzheim. Im August tritt der Verein mit einem Sportwettag an die Öffentlichkeit, dabei werden voraussichtlich die Turnvereine Freudenstadt, Gaisburg und der Ringtennisclub Stuttgart mitwirken.

Sonntagsrückfahrkarten zum Circusbesuch.

Anlässlich des Gaispiels des Berliner Circus Busch in Pforzheim gibt die Reichsbahn an allen vier Spieltagen (17.—20. Juli) Sonntags-Rückfahrkarten nach Pforzheim aus. Die Karten müssen an den Circustassen zur Abstempelung vorgelegt werden. An allen vier Tagen verkehrt der letzte Zug der Nagoldbahn ab Pforzheim 23.25 Uhr in Richtung Calw.

Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

In der letzten Strafsitzung fand ein ungewöhnlich abstoßender Fall seine Klärung. Verhandelt wurde gegen eine Angeklagte, die vorübergehend mit ihrer Familie in einem Kurort unseres Kreises zur Miete gewohnt hatte und der zu Recht von den Besitzern des Hauses die Wohnung aufgekündigt worden war. Die Angeklagte, eine 43jährige Frau aus Norddeutschland, hatte daraufhin eine der Hausbesitzerinnen in gemeiner Weise auf der Straße beschimpft und später auch den Ortsvorsteher, der sich amüßlich mit dem Mietstreit zu befassen hatte und seine Aufgabe durchaus korrekt durchführte in unverschämten Briefen wiederholt beleidigt. Dem sie vernehmenden Gendarmeriebeamten gegenüber setzte sie den Bürgermeister erneut herab, während sie den Berater der Hausbesitzerinnen sogar öffentlich beleidigte und in seiner Ehre angriff. Ihrer unverfrorenen Zügellosigkeit setzte die Angeklagte indessen die Krone auf, indem sie im Treppenhaus der Wohnung des Kreisleiters nochmals alle diese von ihr beleidigten Personen laut schmähte und auch den Kreisleiter in indirekter, aber nicht mißzuverstehender Weise miteinbezog.

In der Verhandlung, welche in Abwesenheit der Angeklagten — sie lebt z. Bt. in Potsdam — stattfand, hob der Strafrichter die niederträchtige und verwerfliche Handlungsweise der charakterlich hemmungslosen Angeklagten gebührend hervor. Kennzeichnend ist, daß die letztere bei allen Vernehmungen feinerlei Reue bezeugte und, wo immer es anging, jede Schuld ablegnete. Keiner der zahlreich aufgetretenen Zeugen vermochte eine Aussage zu ihren Gunsten zu machen. Das Gericht erkannte wegen eines Vergehens der Beleidigung, wegen eines fortgesetzten Vergehens der Beleidigung, wegen eines weiteren Vergehens der Beleidigung, wegen eines Vergehens der öffentlichen Beleidigung auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 14 Tagen.

Dieses Urteil gegen die erst einmal wegen Beleidigung vorbestrafte Frau mag auf den ersten Blick hart erscheinen. Die hohe Strafe war aber im Interesse der Öffentlichkeit durchaus angezeigt. Es geht nicht an, daß Hoheitsträger, die bekanntlich den besonderen Schutz des Staates genießen, in so infamer Weise in ihrer Ehre herabgesetzt werden. Erschwerend fiel bei der Urteilsfindung noch ins Gewicht, daß der Kreisleiter sich für die Unterbringung

der kinderreichen Familie verwendet hatte.

Wegen versuchter Abtreibung bzw. Anstiftung hierzu hatten sich ein Mädchen und ihr Viehhaber aus einer Gemeinde des vorderen Waldes vor dem Richter zu verantworten. Der junge Mann war überführt, dem Mädchen ein allerdings harmloses Mittel besorgt zu haben. Ferner hatte er in der Schweiz einen Arzt ausfindig gemacht und, als das Mädchen dessen Konsultation standhaft ablehnte, weitere Versuche angeregt, die ohne Erfolg blieben. Während das Mädchen, welches inzwischen gebar, ein offenes Geständnis ablegte, versuchte es der Angeklagte, sich durch allerlei Lügen aus der Schlinge zu ziehen, ein törichtes Verhalten, welches bei der Strafzumessung entsprechend berücksichtigt wurde.

Dem Angeklagten wurde wegen Anstiftung zur versuchten Abtreibung eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung eines Monats Untersuchungshaft judiziert. Die Angeklagte kam wegen versuchter Abtreibung anstelle einer an sich verwirkten Haft von 3 Wochen mit einer Geldstrafe von 60 RM. davon. Ein im Zusammenhang mit dem Fall wegen Betrugs angeklagter Mann von Ludwigsburg — er hatte das harmlose Mittel (Migräne-Tabletten) zu weit überforderten Preis abgegeben — mußte freigesprochen werden, da ihm eine Betrugsabsicht nicht nachgewiesen werden konnte und das Gericht seiner Angabe, er habe durch diese Handlungsweise den ihm um Rat angehenden Bekannten nur los werden wollen, um nicht in die Sache verwickelt zu werden, Glauben schenkte.

Von der Verkehrskontrolle der Gendarmerie gefaßt worden war bei Hirsau der Fahrer eines Kraftwagens aus Landau. Scheinwerfer und Bremslicht waren nicht in Ordnung, so daß ihn das Oberamt Calw wegen Übertretens der Reichsstraßenverkehrsordnung durch polizeiliche Strafverfügung in eine Strafe von 15 RM. nahm. Der Angeklagte hatte hiergegen Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt. In der Verhandlung, welche in Abwesenheit des Angeklagten stattfand, setzte das Gericht die Strafe auf 8 RM. Haft herab. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen.

Der Haushaltsplan 1937 der Stadt Nagold

In einer dreistündigen Sitzung auf dem Rathaus wurde der Haushaltsplan 1937 der Stadt Nagold mit sämtlichen Einzelplänen durchgesprochen und von den Ratsherren gutgeheißen. Der Haushaltsplan der Stadt Nagold schließt mit 293 910 RM. Einnahmen und 478 450 RM. Ausgaben, sowie einem Abmangel von 184 540 RM. ab. Davon werden 6000 RM. durch verfügbare Restmittel vom Vorjahr aufgebracht, der Rest wird durch eine 1 Prozentige Umlage auf das Grund- und Gebäudekataster von 67 000 RM. und das Gebäudekataster von 288 000 RM., zusammen 355 000 RM. = 74 550 RM. und durch einen Gebesatz von 360 Prozent der Steuererhebträge nach dem Gewerbeertrag und Gewerbesteuerkapital von 30 000 = 108 000 RM. gedeckt. Der außerordentliche Haushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben je mit 58 000 RM. ab. Schuldmaßnahmen sind nicht vorgesehen.

Bürgermeister Maier stellte mit Befriedigung fest, daß entsprechend dem Aufschwung des wirtschaftlichen und Geschäftslebens der einzelnen Berufsstände auch die Finanzlage des Stadthaushalts dank der Aufbaubarkeit der Reichsregierung sich gebessert hat.

Ein Film aus der Welt der Artisten

„Truxa“ in den Lichtspielen „Bad. Hof“

Ab heute bis Montag läuft der neue Tobis-Europa-Film „Truxa“ in den Lichtspielen „Badischer Hof“ in Calw. Dieser Film, der nach dem Roman von Heinrich Seiler, „Programm mit Truxa“ gedreht wurde, spielt in

der Welt des Varietés und zeigt das seltsame Schicksal eines berühmten Drahtseil-Artisten und einer internationalen Revue-Tänzerin. Die Hauptrollen des Films, der unter anderem eine komplette Vorstellung des Berliner Wintergartens zeigt, sind mit La Jana, Hannes Stelzer, Peter Elsholtz und Rudolf Klein-Rogge besetzt.

1. Bodensee-Freizeitlager der Schwarzwälder HJ. beendet

Nach umfassender Vorarbeit ist mit Ablauf dieser Woche die erste Lagerzeit im HJ.-Freizeitlager Markelfingen (Bodensee) beendet. Begeistert schreiben die jungen Kameraden vom „Erlebnislager“ Markelfingen; und alle bedauern nur, daß die schöne Zeit so rasch verfliegen ist. Das Lager liegt herrlich am Waldrand unweit des Markelfinger Sees und ein weiter Rundblick über den See, das Hegau und in die Schweiz bereichern das landschaftliche Bild. Am kommenden Sonntag wird nun das zweite Lager eröffnet. Auch zu diesem Kurs können sich noch Kameraden melden.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Sonntagabend: Langsame Aufhellung, allmähliche Erwärmung.

Höhenföhnab Stammheim: Wasser 2 Grad.

Nagold, 16. Juli. Am Sonntag, den 18. Juli wurde um 9.45 Uhr auf der Straße Eghausen-Altensteig ein radfahrendes Mädchen von einem Motorradfahrer von hinten angefahren

und verletzt. Der Motorradfahrer und seine Beifahrerin, die beide an den Knien verletzt wurden, konnten bis jetzt trotz günstiger Anhaltspunkte nicht ermittelt werden. Die Gendarmerie-Abteilung Nagold bittet um sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden.

Altensteig, 16. Juli. Gestern Abend hat der Freiwillige Arbeitsdienst angefangen, den Sportplatz herzurichten. 40 Mann waren angetreten und haben 2 1/2 Stunden gearbeitet, als ob sie dafür doppelten Lohn bekommen würden. Bürgermeister Kalmbach und Stadtbaumeister Schüller beteiligten sich persönlich an den Grabarbeiten und gingen der Bürgerschaft mit gutem Beispiel voran.

Freudenstadt, 16. Juli. Kreisleitung und Bürgermeisteramt haben drei Anordnungen zur Beseitigung unschöner Reklametafeln und unaufgeräumter Holzbeigen in der Lohburger Straße erlassen. Sämtliche Reklametafeln, die seitlich und nach außen an den Säulen der Arkaden um den Marktplatz angebracht sind, müssen bis 1. August 1937 entfernt sein.

Calmbach, 16. Juli. In der Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten wurde bekannt gegeben, daß die hiesige Schlachtviehverteilungsstelle am 2. August eröffnet wird. Angegliedert sind vorerst Wilzbach, Calmbach, Höfen und Neuenbürg; weitere Gemeinden sollen folgen. Durch die große Belegung müssen die Gebäude einigen baulichen Veränderungen unterworfen werden.

Schömburg, 16. Juli. Daß nicht jedermann Schwarzwälder Kirsch vertragen kann, bewies unlängst eine Verhandlung vor dem Amtsgericht Neuenbürg. Vier zur Kur in Schömburg wohnende Rheinländer hatten in Langenbrand etliche „Kirsch“ eingenommen und bei der Rückkehr in Schömburg vor einem Kurheim in wüster Weise randaliert und Leute belästigt. Einer der Zecher erlitt sogar einen Butanfall, sodaß ihn seine Kameraden am Boden liegend festhalten mußten, wobei der Tobende einem von ihnen mehrere Zähne ausschlug. Die Angeklagten kamen mit Geldstrafen von 80 und 60 Mark davon.

Leonberg, 16. Juli. Gestern ging über unseren Kreis ein Vorkriegsbrand nieder, der besonders im hinteren Amt verheerend wirkte. Auf weiten Strecken wurde das Getreide niedergeschlagen und teilweise riß der Sturm zahlreiche Äste von den Bäumen. Über eine Stunde schüttete der Himmel seine Wassermassen auf die Erde.

Leonberg, 16. Juli. In Lehrensteinsfeld beobachtete ein Bauer eine Anzahl Enten, die offensichtlich betrunken waren. Der Sachverständige stellte er fest, daß in der Genossenschaftskeller ein Faß mit 50 Eimern Wein ausgelaufen, und der Wein in den nahen Ortsbach geflossen war.

Aus Baden. Der 46 Jahre alte ledige Rennfahrer Karl Kappler aus Gernsbach (Murgtal) hat sich in einem mehrtägigen Prozeß vor der Karlsruher Strafkammer wegen einer Reihe sittlicher Verfehlungen zu verantworten. Die Anklage wirft ihm drei Fälle wegen Notzucht, zwei Fälle wegen versuchter Verleitung zum Meineid, drei Fälle wegen tätlicher Beleidigung sowie Urkundenfälschung und Kuppelerei vor.



Partei-Organisation

Gau Kreis / Ortsgruppen
NSDAP. Kreisleitung Calw. Kreisgeschäftsführer:

Betr. Besuch der antibolschewistischen Schau „Der Volkswidrigkeit“ in Stuttgart. — Die Ortsgruppen und Stützpunkte geben entsprechend dem Sonderumschreiben 26/37 der Gaupropagandaabteilung ihren Kartenbedarf für den Besuch der Ausstellung schnellstens an die Kreisleitung auf.

Partei-Amt mit dotreuten Organisationen

NSG. „Kraft durch Freude“ Calw. Ortsdienststelle Calw:

Wir haben noch zwei Karten für die Urlandsfahrt ins Erzgebirge vom 15. 8. bis 22. 8. Preis 22.30 RM. Meldung sofort NSG. Kasse Calw, Bischofstraße 2, Tel. 262. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß Anmeldungen zu Urlandsfahrten auch Wochenendfahrten, welche von Stuttgart oder sonst wo durchgeführt werden, stets bei der Ortsdienststelle Calw zu erfolgen haben.

HJ., J.V., SA., SS.

Deutsches Jungvolk Föhnlein 17/401 Calw. Föhnleinführer:
Samstag, 17. und Sonntag, 18. Juli Pflichtausmarsch des Monats Juli. Antreten des gesamten Föhnleins Samstag 4 Uhr auf dem Brühl. FJ. mit Instrumenten. Ausrüstung: Feldmarschmäsig (Zornisfer, Decke, Entschäntel, Feldflasche). Nur Kraftbeitritt eintrittsdigungsgrund! Rückkehr Sonntag Mittag gegen 5 Uhr.

Bad Liebenzell

Städt. Kuranlagen / Kursaal

Samstag, 17. Juli, 1/2 9-12 Uhr **Tanzabend**

Sonntag, 18. Juli, 1/2 4-6 Uhr

Militärkonzert

1/2 5-7 Uhr **Tanztee**

1/2 9-12 Uhr **Anlagenbeleuchtung, Konzert und Tanz**

1/2 10 Uhr **Pracht-Feuerwerk**

Mittwoch, 21. Juli, 1/2 9-12 Uhr

Bunter Abend

Ausgef. v. Künstlern des Reichssenders Stuttgart

Freitag, 23. Juli, 1/2 9 Uhr

Freilichtaufführung des Stadttheaters Pforzheim

„Götz von Berlichingen“

Samstag, 17. Juli, 1/2 9-12 Uhr **Tanzabend**

Montag bis Samstag täglich Kurkonzerte

Stadt, Kurverwaltung

Kurort Hirsau

Samstag, 17. Juli 8-12 Uhr

Canzabend

Täglich, mit Ausnahme Montags, Nachm. 4-6 und abends 8-11 Uhr **Konzert mit Canz**

Werktagnachmittags-Konzert Eintritt frei

Donnerstag, 22. Juli **Schwäbischer Canzabend mit Preisverteilung**

Samstag, 24. Juli 8-11 Uhr **Canzabend**

Sonntag, 25. Juli **Feuerwerk**

KURVERWALTUNG

Zavelstein

Am Sonntag, 18. Juli geben die **Werkkapellen Daimler-Benz AG. Stuttgart** ab 2 Uhr auf dem Kurplatz ein

großes Konzert

Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuch ladet ein die Kurverwaltung.

Anlässlich des Landjugendtreffens werden Trachtengruppen aus verschied. Landesteilen zugegen sein.

Teinacher Sibirische Quelle

Gut für Herz, Magen, Darm und Nieren!

Das köstliche rein natürliche Mineralwasser Überall erhältlich!

Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Oberkingen

Zu haben in **Bad Teinach**: G. Dittus, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 164. Martin Großhans, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 237. **Unterreichenbach**: Gebr. Schlanderer, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 2. **Altbürg**: M. Rexer u. Sohn, Mineralwasser. **Neuweller**: Fr. Lörcher, Mineralwasser.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Heute Samstag abend 8.20 Uhr, morgen Sonntag mittag 3.30 und abends 8.20 Uhr, Montag abend 8.20 Uhr im strahlenden Licht der Scheinwerfer

„TRUXA“

Der unerreichte Artist zeigt seine atemraubenden Künste

Höhepunkt eines Weltstadtvarietés

Auch Artisten haben ihre Schicksale — sie sind bunt — abenteuerlich wie ihr Leben, sie sind aufregend, spannend und mitreißend wie ihre Künste.

Kommen, und erleben Sie das abenteuerliche Schicksal eines großen Artisten, und das der berühmten deutschen Tänzerin **La Jana**.

„Truxa“, der Film, den Sie sich wünschen!

Mit Beiprogramm u. Wochenschau

Ihre Verlobung geben bekannt:

Elisabeth Joeh
Otto Hennefarth

Emma Hennefarth
Alfred Bauer

Calw
Duisburg

Calw

Basel
Calw

Weil a. Rh.
Straßburg

Calw, 18. Juli 1937



Deutsches Rotes Kreuz Sanitätskolonne Calw Zug Calw. In den Monaten Juli u. August findet kein Dienst statt. Nächst. Unterrichts 3. Sept. Monatsbeitr. 2. Viertel, unbedingt bei den Gr.-F. abliefe. Kirchherr, K.-F.

Peeres Zimmer

mit kl. Küche ist zu vermieten
Rachstraße 16

Werden in der Sommerzeit
Lymphknoten (IMI) Antis Bronchit!

Reichsbund für Homöopathie u. Lebenspflege e. V. Ortsverein Calw.

Montag, 19. Juli, abds. 8 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses zur „Sonne“, Bahnhofstraße

Vortrag

mit praktischer Vorführung

über Herstellung naturreiner Säfte aus deutschem Obst, Gemüse und Heilkräutern. 90% Zuckerersparnis, reiflose Auswertung, Kostproben gratis. Der Vortrag ist für Jedermann von Wichtigkeit. Eintritt frei!

Alle Mitglieder mit Frauen sowie Nichtmitglieder sind hierzu freundlich eingeladen.

Das abschließende Ergebnis der Prüfung unserer

Betriebsrechnung für 1935

der

Nachtrag zum Haushaltsplan für 1936

und der

Haushaltsplan für 1937

sind den gefälligen Bestimmungen entsprechend vom 19. Juli 1937 an eine Woche lang in unseren Geschäftsräumen in Station Teinach zur Einsicht aufgelegt.

Station Teinach, den 14. Juli 1937.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk
Teinach-Station (G. E. L.)

Ostelsheim

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Wohnhausneubau des Herrn **Otto Gehardt**, Sattlermeister, sind auf Grund der Verdingungs-Ordnung für Bauleistungen (VOB) die

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstrich- und Treppenarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne und Leistungsverzeichnisse sind in der Meßgerei u. Wirtschaft Gehring in Ostelsheim zur Einsicht aufgelegt, und sind Angebote nach berechneter Endsumme bis **Samstag, den 24. ds. Mts. vorm. 12 Uhr** daselbst einzureichen.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Calw, den 16. Juli 1937.

Rohler, Architekt

Alle

Schuh-Reparaturen

schnell, gut und billig

Längen und Weiten

garantiert mit Erfolg!

Schuh-Instandsetzung

Josef Erbs, Lederstr. 19



Ein starkes Rad ist Edelweiß

Es trägt den schwersten Fahrer u. Gepäck auf den schlechtesten, Wegen bei spielend leichtem Lauf und dennoch ist es überraschend billig. Katalog auch über Nähmaschinen senden an jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl immer mehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.

Edelweiß-Decker 702
Deutsch-Wartenberg



Entwickeln copieren

Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt. Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Drogerie Bernsdorff

Eine noch gut erhaltene

Motobismühle mit Stande

ist zu verkaufen

Lange Steige 21

Gummistrümpfe

für Krampfadern, Beinleiden, Sport, werden nach Maß angefertigt bei

Albert Braun, Gummi-Strickerei
Calw, Eduard-Conzstr. 23

Lüchtiges

Mädchen

für den Haushalt sucht auf 1. Aug.

Frau Walker, Calw
Hilbergerstr. 69

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für sofort gesucht.

Frau H. Dingler,
Calw, Bahnhofstr.

Eine zuverlässige pünktliche Hilfe

Frau oder älteres Mädchen

wird für einige Stunden des Vormittags in kl. Haushalt gesucht

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Bäckerlehrlings-Gesuch

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre.

Eugen Schabbe,
Brot- und Feinbäckerei,
Calw, Badstraße 10

Wir haben einige gebrauchte, gut erh.

Klaviere u. Flügel

sehr preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.

Kleinlaviere guter Herkunft von 930 450.— an

Flügel- und Klavierfabrik
Carl A. Pfeiffer
Stuttgart-W. Silberburgstr. 120-124a
Herm. 60607



Es gibt Schönheitspflege für 18.8

... denn nur so wenig kostet ein Stück

Warta-Seife - sie ist wunderbar mild. Täglich diese Hautnahrung - das ist Schönheitspflege.

Warta

Warta-Seife zart und fein macht jede Haut schon - frisch und rein 18.8

Höfen

Eine erstklassige, schwere
Rabbin
verkauft
Chr. Haas, Witwe

Calw, den 17. Juli 1937.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lb. Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Adolf Siebenrath

danken wir herzlich. Besonders für die trostreichen Worte des Geistlichen, für die vielen Kranz- und Blumen Spenden.

Die trauernden Hinterbliebenen

2-Zimmer-Wohnung

für 1. August oder später von jungem Ehepaar gesucht.

Angebote erbeten unter H. C. 103 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Nähmaschine

neu, versenkbar, Holzgestell verkauft umständehalber

Furtmüller, Stammheim
Friedhofstraße 326

Diesel- und Gasmotoren

neu und gebraucht durch Schwarz, Ehlingen/W., Hölberlinweg 52

Jimt

liegt der wirksame Kern der „Lebewohl“ Hühneraugen-Pflaster.

Blechl. (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drogerie C. Bernsdorff, in Bad Liebenzell; Drogerie W. A. Himperich.